

LIEBE MITGLIEDER UND INTERESSENTEN

am Mittwoch, dem 4. Mai 2011, fand im Jüdischen Gemeindehaus Fasanenstraße unter der Leitung unserer Jüdischen Vorsitzenden Jael Botsch-Fitterling die diesjährige **Mitgliederversammlung der GCJZ Berlin** statt. Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2010 wurde zur Kenntnis gegeben, der Finanzbericht erläutert und der Vorstand satzungsgemäß entlastet. Auch konnten wir etwas Besonderes präsentieren: Als Teilnehmerbeitrag für den jährlichen Gedenkwettbewerb des Berliner Senats hatten Schüler der 9. Klasse der Katholischen Schule Liebfrauen in Zusammenarbeit mit den Publizisten Volker Kühn und Dr. Gottfried Schwarz den Dokumentarfilm „Die 10. Muse der Juden. Jüdisches Kabarett in der NS-Zeit“ erstellt, den sie uns vorstellten und über den sie mit uns sprachen. Ein hervorragendes Beispiel von Engagement für das Nichtvergessen.

Mit einer Schweigeminute erinnerten wir an die seit der letzten Mitgliederversammlung **verstorbenen Mitglieder Dr. Leonhard Stroux** (der Spenden für die Berliner GCJZ statt Grabbäumen verfügt hatte, wofür seiner Gattin herzlich gedankt worden war), *Günter Dach* (Stadtältester von Berlin; er wäre 2012 60 Jahre Mitglied gewesen), *Hilda Braun*, *Henry Jankowski*, *Brigitte Koch*, *Margit Loeb-Ullmann* (langjährige Kuratorin), *Dietrich Stobbe* (langjähriger Kurator und Schirmherr als Reg. Bürgermeister).

Gern hatten wir die Gelegenheit genutzt, um einmal unseren **besonders aktiven Mitgliedern** herzlich zu danken, von denen neben anderen besonders zu nennen sind: *Renate Bernard*, *Ingeborg Buchenau*, *Christine Crawford*, *Ursula Dresel*, *Marianne Heinicke*, *Rita Kroll*, *Siegrid Müller* und *Rachel Oschitzki*.

Anlässlich runder Jubiläen für **langjährige Mitgliedschaft** hatten wir gratulieren können: *Elisabeth Foerster* (60 Jahre Mitglied), *Peter Jacob Rabau* (50 Jahre Mitglied), *Maria Haendcke-Hoppe-Arndt* (40 Jahre Mitglied), *Mignon Krubeck* (45 Jahre Mitglied), *Margit Lauer* (50 Jahre Mitglied), *Ruth Lehmann* (50 Jahre Mitglied), *Helga Kaiser* (35 Jahre Mitglied).

Zu ihren hohen **runden Geburtstagen** gratulierten wir unseren Mitgliedern *Nathan Milgrom* (90 Jahre), *Gisela Weiß* (90 Jahre), *Marlene Hucklenbroich* (80 Jahre), *Christel Bergmann* (80 Jahre), *Harald Krieger* (80 Jahre), *Dr. Helmut*

Geißlinger (80 Jahre), *Rachel Oschitzki* (80 Jahre). Sollten wir den Einen oder die Andere hier vergessen haben, so bitten wir um Entschuldigung und um eine Mitteilung.

Nicht mehr im neuen **Kuratorium** vertreten sind auf eigenen Wunsch aus Altersgründen Frau *Ilse Ennig*, ehemalige Stellvertretende Evangelische Vorsitzende der GCJZ Berlin, und, in Absprache mit unserem Kurator Bischof Dr. Markus Dröge, Herr *Altbischof Dr. Martin Kruse*. Frau Kuratorin *Margit Loeb-Ullmann* war vor kurzem leider verstorben. Ihnen und allen bisherigen Kuratorinnen und Kuratoren wurde für Ihre Mitarbeit herzlich gedankt. Neue Mitglieder im Kuratorium sind Frau *Ingeborg Buchenau* und Herr *Reinhard Naumann*.

Zu **Mitgliedern des Kuratoriums** wurden einstimmig gewählt:

Klaus Uwe **Benneter**, Dr. Christine **Bergmann**, Ingeborg **Buchenau**, Margret **Dobers-Meerwarth**, Bischof Dr. Markus **Dröge**, Jochen **Feilcke**, Dr. Wolfram **Friedersdorff**, Reinhard **Führer**, Joachim **Hake**, Marianne **Heinicke**, Andreas **Hoelscher**, Ruth **Jacobowsky-Kiesling**, Prof. Dr. Rainer **Kamplung**, Prof. Ulrich **Kledzik** OBE, Norbert **Kopp**, Stephan J. **Kramer**, Andreas **Kugler** MdA, Petra **Merkel** MdB, Prof. Dr. Dr.h.c. Hans-Joachim **Meyer**, Nathan **Milgrom**, Rabbiner Prof. Dr. Andreas **Nachama**, Claus **Näther**, Reinhard **Naumann**, Petra **Pau** MdB, Hans-Jürgen **Pokall**, Ruth **Recknagel**, Dr. Waltraud **Rehfeld**, Dr. Erika **Reihlen**, Jürgen **Respondek**, Dr. Rüdiger **Sachau**, André **Schmitz**, Erzbischof Georg Kardinal **Sterzinsky**, Lala **Süsskind**, Walter **Syten**, Msgr. Michael **Töpel**, Franz **von Hammerstein**, Klaus **Wowereit**.

Herr *Andreas Kugler* MdA erklärte sich bereit, unsere beiden **Kassenprüfer**, die Herren Nathan Milgrom und Claus Näther, bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit künftig zu unterstützen, wofür wir allen drei Kuratoren ebenfalls herzlich danken. Herr Kugler wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt.

Bis zum Wiedersehen bei einer unserer interessanten Veranstaltungen grüßen herzlich aus der Geschäftsstelle
Ulrich Werner Grimm und Karen Arndt.

VORTRAG UND DISKUSSION

Veranstaltung der GCJZ Berlin,
des Österreichischen Kulturforums Berlin und
des Österreichischen Staatsarchivs



Hofrat Dr. Hubert Steiner **WAS AKTEN ERZÄHLEN**

Die systematische Beraubung der Wiener jüdischen Bevölkerung zwischen 1938 und 1945

Der Beitrag des Staatsarchivs an der
Restitution in Österreich

Montag, 6. Juni 2011, 19.00 Uhr

(Einlass ab 18.30 Uhr - freie Platzwahl)

Ort: Österreichische Botschaft, Friedrich Hoess Saal,
Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin

Hubert Steiner ist seit 1987 Mitarbeiter des Österreichischen Staatsarchivs, wo er den Bestand „Finanzen“ betreut. Dieser umfasst Akten aus der Zeit 1938-1945, anhand welcher sich die systematische Beraubung der Wiener jüdischen Bevölkerung, die sofort nach dem „Anschluss“ einsetzte, gut nachvollziehen lässt. Hubert Steiner spricht in seinem Vortrag über die Rückstellungsproblematik und die NS-Enteignungen und -Beraubungen.

Wir bitten um *vorherige Anmeldung* unter
Tel.: 030-202 87 114

Aufgrund der erhöhten Sicherheitsvorkehrungen müssen wir Sie bitten, einen Personalausweis, Reisepass, Führerschein o.ä. zur persönlichen Identifikation mitzuführen.

DIA-VORTRAG

Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Berlin und der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum



Miriam Magall

JERUSALEM – HEILIGE STÄTTEN DER JUDEN

Mittwoch, 15. Juni 2011, 18.30 Uhr

Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum

Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin

Bitte planen Sie etwas Zeit für die Sicherheitskontrolle ein. Parkplätze stehen nicht zur Verfügung.

Eintritt frei

Anmeldung erwünscht in der GCJZ-Geschäftsstelle (s. S. 1)

Um das Jahr 928 v.d.Z. errichtete König Salomo auf dem Berg Morija einen Tempel. Er sollte für Juden in aller Welt das entscheidende Symbol ihres Glaubens und ihres Strebens, ihres Lebens, ihrer Geschichte und ihres Denkens werden. Er beflügelte die Fantasie und die Sehnsucht der im Jahr 587 v.d.Z. ins Babylonische Exil Geführten. Und daran änderte sich auch nichts, als die Römer unter Trajan im Jahr 70 d.Z. den Zweiten Tempel zerstörten. An seine Stelle tritt das *Beth ha-Knesseth*, das „Haus der Zusammenkunft“, auch *Beth-Midrash* („Lehrhaus“) genannt, das nach der Zerstörung des Tempels ebenfalls dessen Funktion als *Beth-Tfilla* („Haus des Gebets“) übernimmt. Anhand der Entwicklung des Synagogenbaus in Jerusalem lassen sich gleichzeitig die politischen Ereignisse in der Stadt verfolgen. Juden beten nicht nur, sie sterben auch. Und so spielt das *Beth-Olam* („Haus der Ewigkeit“) oder *Beth ha-Chajim* („Haus des Lebens“) eine nicht unbedeutende Rolle im jüdischen Leben. Denn jüdische Friedhöfe werden für den Tag angelegt, an dem der Messias kommt. Die Geschichte jüdischer Grabstätten in Jerusalem beginnt mit dem über 3 000 Jahre alten Friedhof auf dem Ölberg und geht, vorläufig, mit dem zivilen und militärischen Friedhof auf dem Herzl-Berg zu Ende.

WIR ÜBER UNS

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin (GCJZ) besteht im November 2010 seit 61 Jahren. In dieser Zeit hat sie sich darum bemüht, das Verständnis, die Zusammenarbeit und den religiösen Dialog zwischen Juden und Christen zu fördern. Neben der religiösen Basis sieht die GCJZ ihre Aufgabe aber auch darin, aktuelle gesellschaftliche Probleme anzusprechen und gegebenenfalls gegenzusteuern. Auch heute noch gibt es viele Gründe und Möglichkeiten, sich zu engagieren:

- Wir kennzeichnen Ursachen und Folgen von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in unserem Land.
- Wir widersprechen in der Öffentlichkeit menschenverachtenden Äußerungen.
- Wir leisten ständig Aufklärungsarbeit in Form von Vorträgen und Seminaren, veranstalten Exkursionen und stadtgeschichtliche Führungen und besuchen Lesungen und Theateraufführungen, Ausstellungen und weitere kulturelle Veranstaltungen, um damit die Ziele der Gesellschaft zu erreichen. Diese sind: Vorurteile zu beseitigen, das Verständnis der Menschen untereinander zu fördern und die Zusammenarbeit mit Institutionen und anderen Religionsgemeinschaften, insbesondere zwischen christlichen und jüdischen, zu vertiefen.

Als Hauptveranstaltung des Jahres findet seit 1951 alljährlich im März die **Woche der Brüderlichkeit** (WdB) statt. Die festliche Eröffnungsveranstaltung ist für die politische und religiöse Gesellschaft Berlins eine feste Größe. Für die Gestaltung der WdB regt die GCJZ rund 250 befreundete Organisationen, Institutionen und Kooperationspartner an, Veranstaltungen zur christlich-jüdischen Thematik anzubieten. Diese werden dann von der GCJZ gesammelt und in dem bekannten Heft mit Veranstaltungshinweisen herausgegeben, um es dann an 10.000 öffentliche und private Adressen, darunter Schulen, Volkshochschulen, Bibliotheken, interessierte Gruppen und Einzelpersonen, zu versenden

WIR SUCHEN

Auch weiterhin wollen wir **unser Archiv ergänzen**. Wir suchen Fotografien und andere wertvolle Dokumente aus unserer Geschichte. **Wer kann helfen?** Wer besitzt und stellt unserem Archiv zur Verfügung: **Fotografien, Film- und Videoaufnahmen**, Mitschnitte von **Rundfunkbeiträgen**, wertvolle **Dokumente** (Briefe, Urkunden, Zeitungsberichte usw.), **Erinnerungen** von und an **Veranstaltungen** und Begegnungen von und in unserer Gesellschaft, **Reisen**, die unsere Gesellschaft organisiert hatte, bekannten und weniger bekannten **Persönlichkeiten**, die Mitglied unserer Gesellschaft waren und sind oder unsere Arbeit unterstützten.

Wir wollen diese wertvollen Fotos und Dokumente der Berliner Zeitgeschichte bewahren und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Bitte rufen Sie uns an, schreiben oder mailen Sie uns:

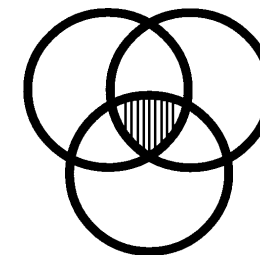
GCJZ Berlin e.V. - Adresse: siehe Titelblatt

Redaktion/Layout: U.W.Grimm - Redaktionsschluss: 11. Mai 2011

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN e.V.

Gegründet am 24. November 1949

www.gcjz-berlin.de



INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Juni 2011

Vorstand:

Jael Botsch-Fitterling

Ulrich Schürmann

Bernd Streich

Dr. Hermann Simon

Barbara Faccani

Michael Brinkhoff

Gabriele Thöne

Geschäftsführer:

Jüdische Vorsitzende

Evangelischer Vorsitzender

Katholischer Vorsitzender

Stellvertr. Jüd. Vorsitzender

Stellvertr. Ev. Vorsitzende

Stellvertr. Kath. Vorsitzender

Schatzmeisterin

Ulrich Werner Grimm

Adresse:

Laubenheimer Straße 19, 14197 Berlin

Telefon: 030 - 821 66 83

Fax: 030 - 82 70 19 61

E-Mail: gcjz.berlin@t-online.de

Bankverbindung:

Postbank Berlin - Bankleitzahl 100 100 10 - Kontonummer: 838 106